

# Alte Geige durchleuchtet

Röntgenaufnahmen brachten Licht in die **GESCHICHTE** eines Instruments aus dem sächsisch-böhmischen Musikwinkel.

---

**BUBENREUTH.** Großes Glück für das Bubenreuthemuseum: Seit kurzem ist das Museum im Besitz einer Violine aus dem Jahr 1802. Gebaut wurde sie in Schönbach (heute Luby u Chebu/Tschechien). Aus der Musikstadt Schönbach vertrieben, fanden die meisten Schönbacher Geigenbauer ab 1949 eine neue Heimat in Bubenreuth. Daher sind auch Instrumente aus der „alten“ Heimat für die Bubenreuther Sammlung von Interesse.

Bei einer Tagung im Musikinstrumentenmuseum Kloster Michaelstein im Harz begutachteten Experten des 36. Musikinstrumentenbau-Symposiums zum „Streichinstrumentenbau im sächsischen Vogtland“ das Schönbacher Instrument.

Auch der Bubenreuther Klaus Martius, Restaurator für Musikinstrumente am Germanischen Nationalmuseum, wurde um Hilfe gebeten. Martius nahm nun weitere Untersuchungen vor, unter anderem eine Röntgenaufnahme. Viele weitere Details kamen dadurch ans Licht – nicht zuletzt die Modernisierungsarbeiten, die die Violine vermutlich schon in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts erhalten hat.

Für Martius war schnell klar, dass es sich ursprünglich um ein typisches Instrument aus dem sächsisch-böhmischen Musikwinkel handelte, das später an Standards angepasst wurde, die im italienischen Cremona aufgestellt wurden.

Wie Martius weiter feststellte, war der Originalhals des Instruments ursprünglich viel dicker, etwas länger und „durchgesetzt“, weshalb ein Bodenplateau im Korpusinnern diesen stabilisierte. Der Blick ins Innere zeigte deutlich, dass dieses Plateau infolge eines aufgeleimten modernen Halses entfallen konnte und deshalb während der Modernisierung vollkommen abgetragen worden war.

## Typische Bauweise

Die Röntgenaufnahme machte zudem klar, dass die Zarge ohne Eckklötze gearbeitet war – ein weiteres Phänomen von Instrumenten aus dem Musikwinkel dieser Zeit. Während der Oberklotz neu eingesetzt und abgerundet daherkam, präsentierte sich der Unterklotz weiterhin ziemlich markant und eigentümlich eckig. Viele weitere Merkmale ließen nun den Schluss auf ein typisches Instrument der Zeit um 1800 aus dem sächsisch-böhmischen Musikwinkel zu.

Die Forschung zu Schönbacher Instrumenten des 18. und frühen 19. Jahrhunderts steckt noch in den Kinderschuhen. Über die Instrumente, die in den allermeisten Fällen ohne eingeklebten Zettel die Werkstätten verließen, und über ihre Erbauer ist nur wenig bekannt. In dieser Hinsicht ist die Geige aus Schönbach ein großer Glücksfall. **HEINZ REISS**